

Eingraben : Schutz oder Illusion?

Autor(en): **Trick, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **186 (2020)**

Heft 6

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-880785>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eingraben – Schutz oder Illusion?*

Seit jeher sucht der Mensch Schutz. War es in Urzeiten die Höhle, in die er sich zurückzog, um sich gegen wilde Tiere zu schützen, waren es während der kriegerischen Voraussetzungen Schutzbauten gegen feindliche Waffen. In Normalzeiten ist es für jeden Menschen eine Versicherung oder Krankenkasse, die uns das Gefühl von Sicherheit gibt, aber bereits eine Pandemie stellt alles in Frage!

Jürg Trick

Schon im ersten eidgenössischen Militärreglement von 1817 erhielt der Oberkommandant der Genie vom Oberbefehlshaber den Auftrag, die anbefohlenen Befestigungsarbeiten zu leiten. Dies war jedoch nicht der Beginn, denn schon seit jeher versuchte der Soldat, sich der gegnerischen Waffenwirkung zu entziehen. War das in den Anfängen, wie auch wieder vermehrt in der Neuzeit, meist ein Körperschutz des Einzelnen, versuchte man schon immer, den Schutz auf ein Kollektiv auszudehnen. Für den mobilen Einsatz waren es die ersten von Leonardo da Vinci skizzierten geschützten Kampfwagen oder die heutigen modernen Panzer. Ein Kapitel, das uns in der Schweiz seit dem 19. Jahrhundert besonders beschäftigt hat und angesichts der zahlreichen noch vorhandenen Anlagen inte-

ressiert, sind die Schutzmassnahmen. Dabei stellt sich die Frage, ob und allenfalls wie solche Anlagen (Festungen, Bunker, Zivilschutzanlagen, usw.) gegen aktuelle Gefahren schützen.

Zum Schutz

In der Wehrtechnik ist der Ausdruck «Bedrohungsspirale» ein Begriff. Gegen eine bestehende und bekannte Waffe versucht man, sich durch adäquate Mittel zu schützen und gleichzeitig durch einen höheren Schutzgrad sogar einen Vorsprung zu erreichen. Dies hat nun wiederum zur Folge, dass ein potenzieller Gegner seine Waffenentwickler auffordert, ein Gegenmittel zu finden und so dreht sich die Spirale immer weiter und schneller. Bei einer Pandemie erkennen wir das gleiche Muster, wird doch sofort nach Ausbruch überall mit Hochdruck nach einem Gegenmittel gesucht.

Auch zu den Aussagen, die im Zusammenhang mit Schutzbauten für den Zeit-

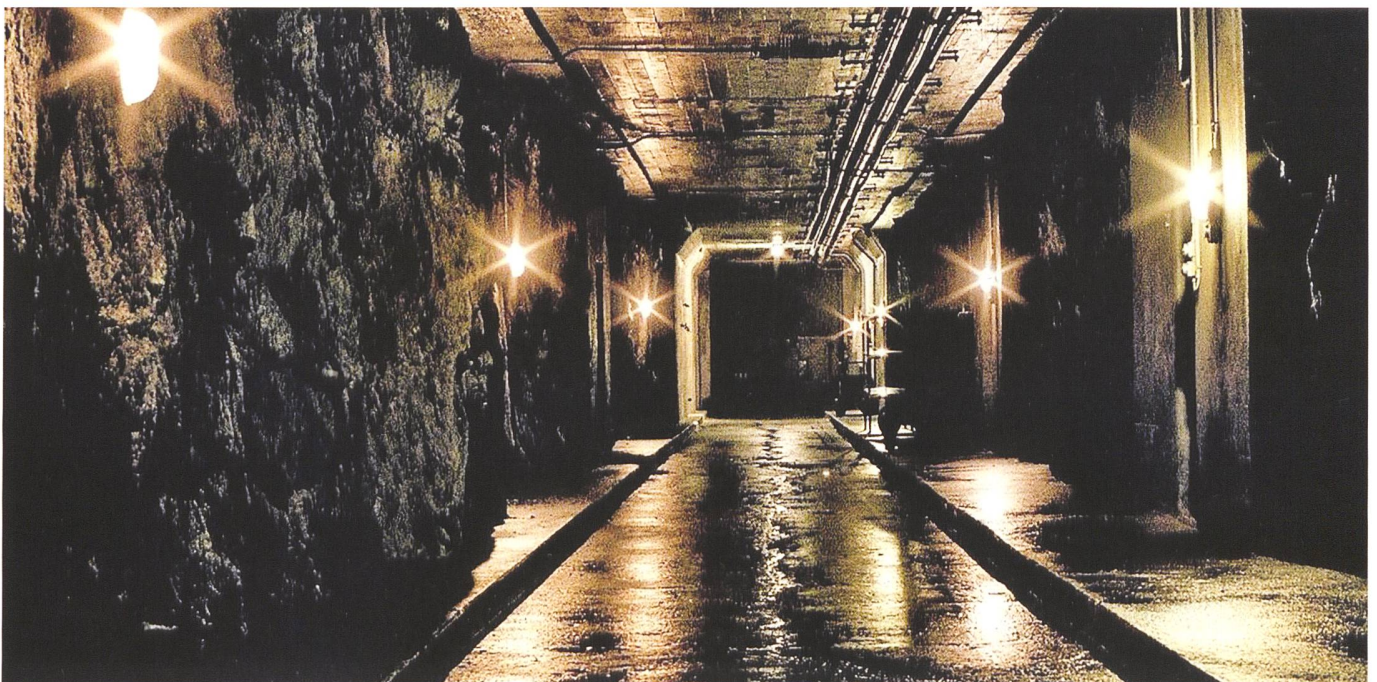
raum um 1817 bis in die heutige Zeit gemacht werden, können Parallelen zur aktuellen Situation gezogen werden. Es bestätigt sich, dass der aufgebaute Schutz nur

«Bei Kampfanlagen müssen die Faktoren Schutz und Waffenwirkung gegeneinander abgewogen werden.»

relativ ist, dass immer ein gewisses Restrisiko bleibt und bei Kampfanlagen die Faktoren Schutz und Waffenwirkung gegeneinander abgewogen werden müssen. Die Schweizer Armee hat sich nach dem Fall der Mauer entschieden, auf einen grossen Teil des Schutzes und der Waffenwirkung aus permanenten Anlagen zu verzichten. Man hat damit einen beacht-

Schutz oder Illusion? Werk Sasso San Gottardo.

Bild: Uri Tourismus



lichen Teil der Handlungsfreiheit aufgegeben, genau gleich wie bei den Auslagerungen von Teilen der Fabrikation der Pharmaindustrie. Hier spüren wir im Moment die Folgen direkt. Hoffentlich machen wir im Bereich der Armee nicht die gleichen Erfahrungen. Der Faktor Mensch darf ebenfalls nicht ausser Acht gelassen werden: Wie verhält er sich in gewissen Situationen, wie wirkt sich die physische und psychische Belastung aus, kann er überhaupt noch reagieren und seinen Auftrag erfüllen? Die aktuelle Situation zeigt jedenfalls deutlich, dass dies offensichtlich nicht der Fall ist, reagieren die Leute doch zum Teil hysterisch und es finden Hamsterkäufe, Abzockereien, Betrügereien, usw. statt.

Zur Illusion

Für die Schweiz gilt, dass aus den Berichten jeder Zeitperiode jede Generation mindestens zum grössten Teil vom Nutzen der getroffenen permanenten Befestigungsmassnahmen und den in Planung und Ausbildung vorbereiteten ergänzenden Feldebefestigungen überzeugt war. Oft

erwiesen sich Befestigungsmassnahmen jedoch als Illusion, wie das berühmte Beispiel der Maginot-Linie aus dem Nachbarland Frankreich zeigt, nicht zuletzt deshalb, weil sie eher die Passivität förderten. Aus den Berichten der Schweizer Generale über die Aktivdienste seit dem Sonderbundskrieg kann entnommen werden, dass die diesbezüglich gemachten Anstrengungen als richtig beurteilt wurden und mindestens eine dissuasive Wirkung angenommen werden kann. Den effektiven Beweis, dass unsere getroffenen Vorbereitungen richtig waren und die gewünschte Wirkung gehabt hätten, musste unsere Armee glücklicherweise nie erbringen.

Fazit

Schutz durch Eingraben oder andere Schutzmassnahmen waren oder sind sicherlich nicht per se Illusion. Aber es gilt immer abzuwägen, ob die alte Militärweisheit «Wirkung geht vor Deckung» Anwendung finden kann. Wenn der Soldat seine Deckung nicht verlassen kann, um seine Waffen zum Einsatz zu bringen, hat der beste Schutz seinen eigentlichen

Zweck nicht erfüllt. Die «noch» vorhandene militärische Infrastruktur inkl. Zivilschutzanlagen schützen vor A- und C-Bedrohungen, nicht aber bei einer Pandemie, da genügen die eigenen vier Wände. Es stellt sich im Militär dieselbe Frage wie im Leben nach der Balance zwischen Schutz und Sicherheit, die eher ein passives Verhalten bedeuten, einerseits durch Handlungsfreiheit und Freiheit, die aktives Leben bedeuten, andererseits ist Sicherheit bekanntlich das Gegenteil von Freiheit. Wie es scheint, hat sich unsere Spass- und Sicherheitsgesellschaft fürs erstere entschieden. ■


* Die Dokumentation «Eingraben-Schutz oder Illusion?!?» Geschichte der Feldebefestigungen und des Geniedienstes aller Waffen in der eidgenössischen Armee seit 1817 erscheint Ende Oktober 2020 im Verlag Schweizer Armeemuseum VSAM.



Oberst i Gst a D
Jürg Trick
Dipl. Bauing. HTL
3074 Muri b. BE

READY FOR A NEW CHALLENGE?



 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee
Armée suisse
Esercito svizzero
Swiss Armed Forces

 @peace_support  @peacesupport  @peacesupport

www.peace-support.ch